

Planung und Controlling

Dr. Michael Craanen

in Zusammenarbeit mit

Marianne Aders	kww - Wissenschaftliche Weiterbildung
Anke Diez	
Sabrina Heinze	
Andreas Lumpe	Zentrale Datenschutzstelle der baden- württembergischen Universitäten - ZENDAS
Cédrine Lussac	Planung und Controlling

Fakultätsübergreifende Evaluation der Lehre am Karlsruher Institut für Technologie - KIT

Konzeption und Berichtswesen

Karlsruhe, Dezember 2009

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1 Organisation	1
1.2 Rechtsgrundlagen	1
1.3 Begriff: Anbietende und abnehmende Fakultät	1
1.4 Konzeption	1
1.5 Die Fragebögen	3
1.6 Allgemeine Empfehlungen für Lehrende	3
2. Fakultätsübergreifendes Monitoring der Veranstaltungsqualität am KIT	4
2.1 „Veranstaltungsqualität“ am KIT	4
2.2 Der Lehrqualitätsindex (LQI)	4
2.2.1 Berechnung des LQI	5
2.2.2 Der LQI in den Einzelergebnissen für die Lehrenden	7
2.2.3 Die Zuordnung der Veranstaltungen in „Follow-Up Gruppen“ und „Follow-Up-Bereiche“	7
2.2.4 Der LQI in den Berichten für den Fakultätsvorstand, Studiendekane und Studienkommission	8
2.2.5 Der LQI im Bericht für den Bereichsvorstand Lehre und der Senatskommission Studium und Lehre	10
3. Erzeugung von Follow-Up	12
3.1 Ebene Veranstaltungen	12
3.2 Ebene Fakultätsvorstand, Studienkommission, Studiendekan	12
3.3 Ebene Bereichsvorsand Lehre und Senatskommission für Studium und Lehre	13
3.4 Strukturierte Empfehlungen für die Follow-Up-Bereiche „kritisch“ und „leicht kritisch“	13
3.5 Strukturierte Empfehlungen für alle Follow-Up-Gruppen	13
4. Berichtswesen	16
4.1 Umgang mit den Einzelergebnissen	16
4.2 Bericht für den Fakultätsvorstand, Studiendekane und Studienkommission der anbietenden und abnehmenden Fakultät	16
4.3 Bericht an den Bereichsvorstand Lehre und die Senatskommission für Studium und Lehre	17

1. Einleitung

1.1 Organisation

Mit der Durchführung der fakultätsübergreifenden Lehrveranstaltungsevaluationen ist die Evaluationsstelle betraut, die organisatorisch im Planung und Controlling des KIT angesiedelt ist. Die Evaluationen werden mit dem automatisierten Lehrevaluationssystem „EvaSys“ der Electricpaper GmbH durchgeführt.

Unterstützt durch ein Team aus studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften werden jedes Semester bis zu 1.500 Veranstaltungen an allen Fakultäten und zentralen Einrichtungen evaluiert. Aus den Einzelergebnissen werden für alle Lehreinheiten Berichte zur Veranstaltungsqualität erstellt, die den Lehrenden, Fakultätsleitungen und dem KIT-Präsidium als Grundlage zur Verbesserung der Veranstaltungen und Studienbedingungen dienen.

1.2 Rechtsgrundlagen

Die Verpflichtung zur Durchführung der Evaluation der Lehre und als Teil davon der von Lehrveranstaltungen ergibt sich aus dem Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg (LHG). Dieses enthält in § 5 Abs. 2 eine Satzungsermächtigung, nach der die Hochschulen weitere Regelungen – insbesondere in datenschutzrechtlicher Hinsicht – zu treffen haben.

Die Teilnahme von Lehrenden und Studierenden ist verpflichtend. Sie wird durch § 5 Abs. 2 Satz 2 LHG bestimmt: „Die betroffenen Mitglieder und Angehörigen der Hochschule sind gegenüber ihrer Hochschule zur Mitwirkung und zur Angabe auch personenbezogener Daten verpflichtet.“

Für das KIT ist die wichtigste Regelungsgrundlage die Evaluationsordnung für Lehre, Studium und Weiterbildung, die die Lehrveranstaltungsevaluation und ihren organisatorischen Ablauf verbindlich regelt.

1.3 Begriff: Anbietende und abnehmende Fakultät

Lehrveranstaltungen werden in der Verantwortung einer Fakultät, der der Lehrende zugeordnet ist, angeboten (anbietende Fakultät).

Teilnehmer an dieser Lehrveranstaltung können sowohl Mitglieder der Fakultät sein als auch Mitglieder einer anderen Fakultät der Universität (abnehmende Fakultät). Teilweise werden von einer Fakultät Veranstaltungen extra für Hörer anderer Fakultäten veranstaltet (z.B. „Höhere Mathematik I (Analysis) für die Fachrichtung Informatik (Wintersemester 2008/09)“).

In diesen Fällen haben sowohl die anbietende als auch die abnehmende Fakultät ein Interesse an der Qualität der Veranstaltung und bedürfen im noch darzustellenden Umfang des Zugangs zu den Ergebnissen der Evaluation.

1.4 Konzeption

Veranstaltungsevaluationen bedienen Ziele, die je nach Akteur sehr unterschiedlich sind. Auf einer ganz allgemeinen Ebene ist ihre Funktion die Transparenz und Rechenschaftslegung der Qualität von Studium und Lehre gegenüber Staat und Öffentlichkeit. Auf der Ebene der Fakultätsleitungen und der für die Lehre verantwortlichen Gremien und Personen der anbietenden und abnehmenden Fakultät dienen die Ergebnisse als empirische Grundlage für die Sicherung der Studierbarkeit der Studiengänge. Auf der Ebene der Lehrenden stellen sie den Lehrenden empirische Daten zur Verfügung, die sie zur Selbstvergewisserung über die Qualität des eigenen Hochschulunterrichts nutzen können. Für Studierende sind sie das wichtigste Feedback an die Lehrenden über den eigenen Lernerfolg.

Auf der Grundlage dieser komplexen unterschiedlichen Ansprüche an die Ergebnisse der Veranstaltungsevaluationen sowie der Notwendigkeit, die datenschutzrechtlichen Vorgaben in das Gesamtkonzept der fakultätsübergreifenden Lehrveranstaltungsevaluation zu implementieren und zusätzlich unter strenger Berücksichtigung des zentralen Ziels jeder Evaluation, zu einer Qualitätsentwicklung des Untersuchungsgegenstandes beizutragen, wurde ein anspruchsvolles empirisches dazu sehr praxisnahes eigenständiges *KIT-Modell der fakul-*

tätsübergreifenden Veranstaltungsevaluation entwickelt. Kern des Modells sind ein schlankes Berichtswesen, das bei überschaubarem Personaleinsatz semesterweise ein Maximum an empirischen Informationen zur Verfügung stellt sowie eine konsequente *Follow-Up*-Orientierung. Unter *Follow-Up* werden alle Folgemaßnahmen der Evaluation verstanden, die zu einer Verbesserung der Einzelqualität einer Veranstaltung oder der Veranstaltungen einer Lehreinheit insgesamt führen. Ergänzt wird das Modell durch einen engen informellen Austausch zwischen Fakultätsleitungen, für die Lehre verantwortlichen Gremien und Personen der anbietenden und abnehmenden Fakultät, dem Berichtsvorstand Lehre im KIT-Präsidium und Evaluationsstelle sowie die Integration der fachspezifischen Evaluationskulturen in die zentrale Evaluation.

Die Stärken des KIT-Modells lassen sich für die einzelnen Zielgruppen wie folgt zusammenfassen:

- **Lehrende:** Sehr schnelle Rückmeldung der Einzelergebnisse an die Lehrenden nach der Befragung. I.d.R. liegen den Lehrenden die Ergebnisse ihrer Veranstaltung innerhalb von 2 bis 3 Tagen vor, oft auch eher. Dies ermöglicht eine nach der Befragung zeitnahe Diskussion der Ergebnisse in der Veranstaltung mit den Studierenden und bei eventuellen aufgezeigten Schwächen die Möglichkeit, noch im laufenden Semester Verbesserungen vorzunehmen. Der Zugang zu den anonymen aggregierten Berichten der eigenen Lehreinheit am Ende des Semesters ermöglicht zudem einen Vergleich der eigenen Veranstaltung mit dem Gesamtergebnis aller Veranstaltungen.
- **Studierende:** Das Feedback der Studierenden wird empirisch verarbeitet und die Ergebnisse fließen über die Veranstaltung hinaus zeitnah in alle relevanten Steuerungsbereiche der Universität ein. Nicht nur auf der Ebene der Veranstaltung gestalten sie damit die Qualität von Studium und Lehre entscheidend mit.
- **Fakultätsvorstand, Studiendekane und Studienkommission:** Der Fakultätsvorstand, die Studiendekane und die Studienkommission der anbietenden und abnehmenden Fakultät erhalten eine aggregierte Fassung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation. Die Aggregation erfolgt dadurch, dass der Ergebnisbericht auf jede Lehrveranstaltung bezogen, aufgegliedert nach Art der Lehrveranstaltung (Vorlesung, Übung, Praktikum), den Lehrqualitätsindex (LQI) (dazu siehe unten) ausweist und sichtbar macht, bei welchen der obligatorischen Fragen des allgemeinen Teils des Fragebogens, die dem LQI zugrunde liegen, Bewertungen negativ abweichen. D.h. sie werden in die Lage versetzt, jede Einzelveranstaltung mit dem für alle Veranstaltungen der Universität Karlsruhe einheitlichen festgelegten Mindestqualitätsstandards zu vergleichen. Die Struktur des Berichts ermöglicht gezielte Qualitätsentwicklung bei überschaubarem Einsatz von Personal und finanziellen Ressourcen.
- **Berichtsvorstand Lehre / Senatskommission für Studium und Lehre:** Die Senatskommission für Studium und Lehre und der Bereichsvorstand Lehre erhalten semesterweise eine aggregierte Fassung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation. Die Aggregation erfolgt dadurch, dass der Ergebnisbericht auf die einzelnen Lehreinheiten und auf die gesamte Universität bezogen, aufgegliedert nach Art der Lehrveranstaltung (Vorlesung, Übung, Praktikum), den LQI ausweist. Damit wird das auf dem Lehrqualitätsindex (LQI) basierende fakultätsübergreifende Monitoring ermöglicht. Mit Hilfe des LQI werden die Veranstaltungen empirisch erfasst, die nicht den für alle Lehreinheiten einheitlich festgesetzten Mindestqualitätsstandards entsprechen. Der LQI ermöglicht eine knappe und effiziente Darstellung der Gesamtsituation von Studium und Lehre und eine Überprüfung der Wirksamkeit der vielfältigen Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre auf Veranstaltungsebene.
- **Staat und Öffentlichkeit:** Der LQI kann auch zur Rechenschaftslegung gegenüber Staat und Öffentlichkeit als zentraler Indikator für das allgemeine Berichtswesen herangezogen werden, da er sich beliebig aggregieren lässt. Mit seiner Hilfe lässt sich der Gesamtzustand der Veranstaltungsqualität am KIT darstellen, ebenso wie für einzelnen Lehreinheiten bis hin zu unterschiedlichen Veranstaltungstypen (Vorlesung, Übung, Seminar, Praktika, etc.) innerhalb dieser Lehreinheiten.

1.5 Die Fragebögen

Bei der Durchführung der Veranstaltungsevaluationen werden zwei verschiedene Fragebogentypen eingesetzt: ein Fragebogen für Studierende und ein Fragebogen für Lehrende.

Fragebogen zur Bewertung der Veranstaltung durch Studierende

An KIT werden zur Zeit knapp 70 verschiedene Varianten von Fragebögen eingesetzt, die von den Studierenden zur Beurteilung der Veranstaltungen ausgefüllt werden. Welchen Fragebogentyp die Lehrenden erhalten, ist abhängig von der Zugehörigkeit der Veranstaltung zu einer Lehreinheit sowie von der Veranstaltungsform (Vorlesung, Übung, Praktikum, Seminar etc.). Grundsätzlich empfiehlt die Evaluationsstelle den Lehrenden, die Fragebogen für Studierende auch selbst auszufüllen mit dem Ziel, die Selbsteinschätzung der/des Lehrenden über die eigene Veranstaltung vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Studierendenbefragung zu reflektieren.

Fragebogen für Lehrende zur Bewertung von Studierenden in Veranstaltungen

Auch die Studierenden müssen ihren Teil zum Veranstaltungserfolg beitragen. Neben dem allgemeinen Fragebogen zur Evaluation der Veranstaltung gibt es daher zusätzlich den Fragebogen für Lehrende zur Bewertung von Studierenden in Veranstaltungen, der von den Lehrenden freiwillig ausgefüllt werden kann.

Der Fragebogen spiegelt die individuellen Erwartungen der Lehrenden an die Studienleistungen der Studierenden in den Veranstaltungen wider. Um den Studierenden Klarheit über die Ansprüche des Lehrenden an ihr Studierverhalten zu verschaffen - ein sehr wichtiger Aspekt, bei dem oft erhebliche Unsicherheiten bei den Studierenden bestehen - sollte der ausgefüllte Fragebogen von den Lehrenden in die allgemeine Diskussion über die Ergebnisse des Studierendenfragebogens mit einbezogen werden.

1.6 Allgemeine Empfehlungen für Lehrende

Die fakultätsübergreifende Evaluation der Veranstaltungen ist ein Instrument der individuellen Entwicklung und des Aufbaus der Lehrkompetenz ebenso wie Teil der Personalentwicklung am KIT insgesamt. Grundsätzlich sollten alle Lehrenden des KIT in regelmäßigen Abständen bezüglich Ihrer Lehrtätigkeit reflektieren, sich austauschen und weiterbilden. Hierzu bietet ihnen das KIT durch die Arbeitsstelle Hochschuldidaktik (HDZ)/kww verschiedene Möglichkeiten und ein breites Angebot.

Für alle Lehreinsteiger bietet sich eine Teilnahme an Modul 1 des HDZ (bestehend aus dem Grundlagenworkshop Fit für die Lehre I + II, Praxisberatungen und kollegialer Lehrhospitation) an. Für erfahrene Lehrpersonen wird eine regelmäßige, mindestens 1 x jährliche Teilnahme an Weiterbildungsworkshops aus Modul 2 des HDZ, sowie auch regelmäßige Lehrhospitationen und Lehrcoachings empfohlen (günstigerweise sollte auch hier im Vorfeld das Modul 1 absolviert sein). Nach Abschluss des Modul 3 kann das Baden-Württemberg Zertifikat für Hochschuldidaktik erworben werden.

Entsprechend der Lehrevaluationsergebnisse empfehlen sich auch speziellere und individuelle Maßnahmen, welche im folgenden Bereich der Follow-Up-Gruppen erläutert werden. Eine dieser spezielleren Maßnahmen ist das Angebot einer „Praxisberatung zum Umgang mit Evaluationsergebnissen“.

2. Fakultätsübergreifendes Monitoring der Veranstaltungsqualität am KIT

2.1 „Veranstaltungsqualität“ am KIT

„Veranstaltungsqualität“ wird in der allgemeinen Diskussionen oft mit Lehrqualität und der in der Hochschuldidaktik sei vielen Jahrzehnten andauernden Diskussion über die Frage „Was ist gute Lehre?“ verbunden. Beim ausfüllen eines Veranstaltungsfragebogens beantworten die Studierende die Frage nach der Lehrqualität einer Veranstaltung jedoch mitnichten, obgleich sich natürlich hinter der Auswahl der Fragen in einem typischen Fragebogen zur Veranstaltungsbewertung immer auch ein Modell guter Lehre aus der Sicht der Fragebogenkonstrukteure verbirgt. Studierende bewerten die Fragen in Hinblick auf ihre eigene persönliche Studiensituation (Anzahl gleichzeitig besuchter Veranstaltungen, Anzahl Prüfungen, zeitliche Passung in den Studienplan etc.), in Bezug auf ihre persönliche Situation (Jobben vs. Arbeitsaufwand fürs Studium etc.) und ihres persönlichen Lerntyps.

Diese Unterschiedlichkeit der persönlichen Lernbedürfnisse und -bedingungen führt auch immer zu einer gewissen Varianz bei den Antworten, die sich jedoch bei zunehmender Teilnehmerzahl einer Veranstaltungsevaluation wieder relativiert. Veranstaltungen erfüllen nur in seltenen Fällen die Lernbedürfnisse aller teilnehmenden Studierenden gleichermaßen. Auf der Grundlage dieser empirisch nachprüfbaren Erfahrung wurde am ein KIT ein eigener studierendenzentrierter Qualitätsbegriff für Veranstaltungen entwickelt, der auch als theoretische Grundlage bei der Operationalisierung des fakultätsübergreifenden Monitoring dient:

Veranstaltungsqualität ist die Erfüllung der Lernbedürfnisse der Studierenden in einer Veranstaltung unter inhaltlicher Berücksichtigung der gesellschaftlichen Anforderungen an den Kompetenzerwerb für Forschung, Lehre und Wirtschaft.

Je mehr es in einer Veranstaltung gelingt, die naturgemäß unterschiedlichen Lernbedürfnisse der Studierenden zu erfüllen, desto höher ist auch die allgemeine Qualität dieser Veranstaltung *aus der Sicht aller teilnehmenden Studierenden*. Beim Monitoring werden die Lernbedürfnisse der Studierenden in den Kern der Qualitätsbetrachtung von Studium und Lehre gerückt. Das Verfahren trägt damit dem im Bologna-Prozess geforderten Paradigmenwechsel Rechnung, dem zufolge die Hochschulen in erster Linie als „lernorientierte“ und weniger als „lehrorientierte“ Bildungseinrichtungen auszugestalten sind.

Die Frage nach der allgemeinen der Qualität der Lernbedingungen inklusive der Lehrqualität, die ursächlich für den Veranstaltungserfolg sind, spielt beim Monitoring selbst noch keine Rolle, sondern erst beim zeitlich dem Monitoring folgenden Follow-Up.

2.2 Der Lehrqualitätsindex (LQI)

Das wichtigste Merkmal der fakultätsübergreifenden Evaluation der Lehre ist die konsequente Follow-Up-Fokussierung auf der Ebene der Einzelveranstaltung und der Lehreinheit.

Die traditionell aggregierte Darstellung der Ergebnisse aller Veranstaltungen in Häufigkeitsdiagrammen, Mittelwerten sowie Standardabweichungen in den Endberichten zu Situation der Lehre erfüllt diesen Anspruch naturgemäß nicht. Die negativen Ergebnisse einer Minderheit von Veranstaltungen, deren Qualität dringend verbesserungswürdig ist, sind bei der Anwendung aggregierender und deskriptivstatistischer Verfahren aufgrund der großen Mehrheit von positiv bewerteten Veranstaltungen nicht darstellbar. Diese Berichte haben folglich keine Aussagekraft für gezielte Verbesserungen in Studium und Lehre. Aggregierte Berichte können lediglich als sinnvolle Ergänzung zu den Einzelergebnissen für die Lehrenden herangezogen werden, um die eigene Bewertung im Vergleich mit den Gesamtergebnissen besser einordnen und interpretieren zu können.

Die Einführung des Monitoring in das Berichtswesen der Veranstaltungsevaluation löst das Problem der fehlenden Aussagekraft aggregierter Berichte für die Qualitätssicherung und -entwicklung der Lehre. Das Monitoring setzt nicht auf die aggregierte Ergebnisdarstellung der Einzelfragen aus den Fragebogen, sondern es stellt das Erreichen eines Mindestquali-

tätsstandards für jede Einzelveranstaltung dar und ermöglicht so gezieltes *Follow-Up* durch die Fakultätsleitungen und das KIT-Präsidium.

Am KIT hat sich als einheitlicher Kennwert für das Monitoring der Begriff *Lehrqualitätsindex (LQI)* ausgeprägt, dessen Berechnung im folgenden dargestellt werden soll. Der Begriff *Lehrqualitätsindex* ist an sich etwas unglücklich gewählt. Er hat sich schon in der ersten Erprobungsphase des Monitoring umgangssprachlich an allen Fakultäten am KIT eingebürgert, so dass wir es dabei belassen haben. Auch eine einfache Umbenennung in „Lern“qualitätsindex würde es nicht genau treffen, denn er bildet anhand weniger Variablen die Erfüllung der Lernbedürfnisse der Studierenden durch die Veranstaltung ab. Im übertragenen Sinne ist er auch ein Maß der Zufriedenheit der Studierenden mit einer Veranstaltung.

Der LQI als zentraler Kennwert für das Monitoring beruht auf die einfache in der Praxis der fakultätsübergreifenden Veranstaltungsevaluation gemachte Beobachtung, dass die Freitextkommentare der Studierenden in den Veranstaltungsbögen immer kritischer werden, je niedriger der berechnete LQI für diese Veranstaltung ist. Ein testtheoretisches Verfahren zur Überprüfung der Genauigkeit dieser Korrelation zwischen den qualitativen Aussagen der Studierenden und einem statistischen Indikator wie dem LQI, der auf eine reine quantitative Bewertung beruht, gibt es bisher nicht. Das Fehlen einer testtheoretischen Überprüfung der Wirksamkeit als Indikator für das fakultätsübergreifende Monitoring wird jedoch von uns nicht als Problem eingestuft, da uns

1. mittlerweile ausreichend Daten für einen Längsschnittvergleich vorliegen. Die Auswertung von knapp 140.000 Fragebögen aus 3.500 Veranstaltungen aus drei Semestern zeigt eine sehr hohe Validität des LQI, mit nur geringen Schwankungen im Dezimalbereich, die sich auch alle kausal aus den Ergebnissen der Evaluationen erklären lassen, und
2. allein auf der Grundlage des LQI keine handlungsrelevanten Schlüsse gezogen werden. Der LQI verweist nur auf bestimmte Veranstaltungen, deren umfangreiche Einzelergebnisse von Fakultätsvorständen, Studiendekanen sowie die Veranstaltung verantwortenden Lehrenden einer genaueren Prüfung unterzogen werden sollen. Er trennt gewissermaßen die Streu vom Weizen und hilft die große Masse an Veranstaltungsevaluationen, die jedes Semester am KIT durchgeführt werden, in verschiedene *Follow-Up-Gruppen* zu sortieren und die Komplexität der empirischen Ergebnisse auf ein überschaubares Maß zu reduzieren. Erst in der nachfolgenden Follow-Up-Phase werden in einem „qualitativen“ Bewertungsprozess Maßnahmen festgelegt und durchgeführt.

2.2.1 Berechnung des LQI

Die Berechnung des Lehrqualitätsindex nutzt eine integrierte Auswertungsfunktion der bei der Veranstaltungsevaluation am KIT eingesetzten Software EVASYS der Firma ElectricPaper GmbH.

Der LQI wird aus den Mittelwerten von fünf intervallskalierten unterschiedlich gewichteten Kernfragen¹ berechnet.

Abb. 1: Lehrqualitätsindex (LQI): verwendete Fragen und Einzelgewichtungen

Qualitätsrichtlinie	Kernfrage im Fragebogen	Gewichtung im LQI
QR1: Gesamte Note	Bitte benoten Sie die Lehrveranstaltung insgesamt (sehr gut/ mangelhaft)	50%
QR2: Notwendiger Arbeitsaufwand	Der notwendige Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung ist... (angemessen/ unangemessen)	12,5%
QR3: Struktur der Lehrveranstaltung	Wie ist die Lehrveranstaltung strukturiert (sehr gut/ mangelhaft)	12,5%
QR4: Engagement und Motivation des Dozenten	Wirkt der Dozent (bzw. Übungsleiter) engagiert und motiviert bei der Durchführung der Veranstaltung (sehr stark/ überhaupt nicht)	12,5%
QR5: Eingehen des Dozenten auf Fragen und Belange der Studierenden	Geht der Dozent (bzw. Übungsleiter) auf Fragen und Belange der Studierenden ein? (sehr stark/ überhaupt nicht)	12,5%

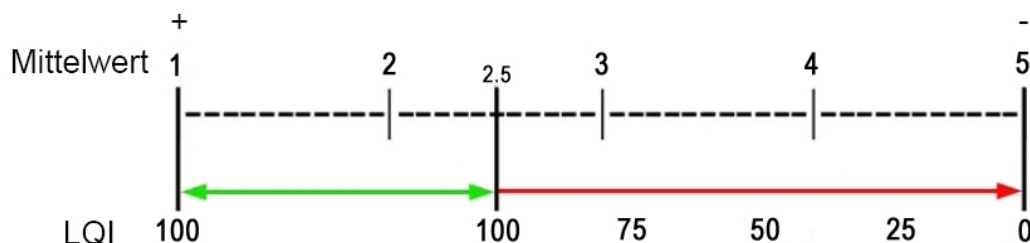
Die Auswahl der Fragen, die Anzahl und die Gewichtung im LQI sind für das Monitoring veränderbar, denn entscheidend ist nur, dass unterschiedliche Aspekte der Veranstaltung abgebildet werden, aus deren aggregierter Bewertung sich valide Rückschlüsse auf die Gesamtbewertung der Veranstaltung ergeben.

Diese oder ähnliche Fragen findet man in fast jedem Veranstaltungsfragebogen beliebiger Hochschulen. Dadurch lässt sich das Monitoring unkompliziert in anderen Kontexten anwenden, auch rückwirkend, wenn eine Intervallskalierung vorliegt.

Dass wir bei den Fragen zum Monitoring den Begriff „Qualitätsrichtlinie“ verwenden, wurde in der Einführungsphase des Monitoring öfter kritisiert. Insbesondere der empfundene „Notwendige Arbeitsaufwand“ sei keine Qualitätsrichtlinie aus der Sicht der Lehrenden. An dieser Stelle möchte ich daher noch einmal auf unseren Qualitätsbegriff hinweisen, der nicht die Sicht der Lehrenden abbildet, sondern die Studierendenperspektive.

Zur Berechnung des LQI wird für die Fragen zuerst ein „Mindestqualitätsstandard“ festgelegt, der einem mindestens zu erreichenden arithmetischen Mittelwert für jede Einzelfrage entspricht. Am KIT wurde hierfür der arithmetische Mittelwert 2,5 bei einer 5er-Intervallskala festgelegt. Die positive Merkmalsausprägung liegt bei allen Fragen bei 1, die negative bei 5.

Abb. 2: Berechnung des LQI



¹ Als „Kernfragen“ werden die Fragen bezeichnet, die gemäß der Evaluationsordnung für Lehre, Studium und Weiterbildung, § 5, Abs. 2, Satz 1 obligatorisch für alle Veranstaltungsfragebögen im KIT vorgegeben sind, um eine fakultätsübergreifende Vergleichbarkeit bei den Ergebnissen herstellen zu können.

Allen Einzelfragen mit einem arithmetischen Mittelwert besser als 2,5 ($< 2,5$) wird ein LQI von „100“ zugeordnet, ist der Mittelwert schlechter als 2,5 ($\geq 2,5 \leq 5$) sinkt der LQI linear zum erreichten Mittelwert bis „0“ (vgl. Abb. 2).

Der LQI der Einzelveranstaltung wird dann aus den 5 „LQI“- Fragen mit der in Abb. 1 dargestellten Gewichtung berechnet.

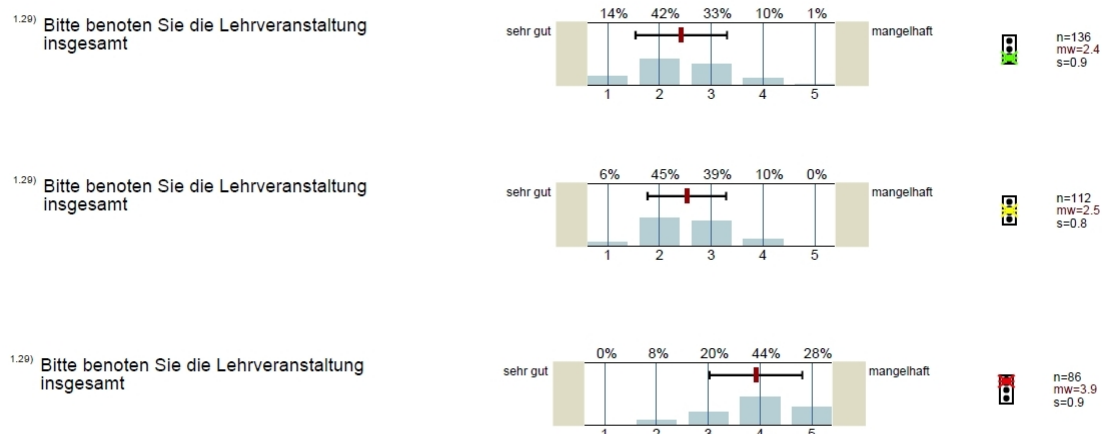
2.2.2 Der LQI in den Einzelergebnissen für die Lehrenden

In der Auswertung ihrer Veranstaltungsbewertung erkennen die Lehrenden die 5 LQI-Fragen an einer kleinen Ampel neben der Grafik mit den Ergebnissen der Frage. Die 5er-Intervallskalen werden zur Darstellung der Ampel in 3 Unterintervalle eingeteilt.

- von 1 bis kleiner 2.5
- 2.5 bis kleiner 3.5
- 3.5 bis 5

Liegt der Mittelwert zwischen $1 < 2.5$ ist die Ampel grün. Liegt der Mittelwert zwischen $2.5 < 3.5$ ist die Ampel gelb und bei einem Mittelwert ab 3.5 wird die Ampel rot:

Abb. 3. Darstellung des LQI in den Einzelergebnissen



2.2.3 Die Zuordnung der Veranstaltungen in „Follow-Up Gruppen“ und „Follow-Up-Bereiche“

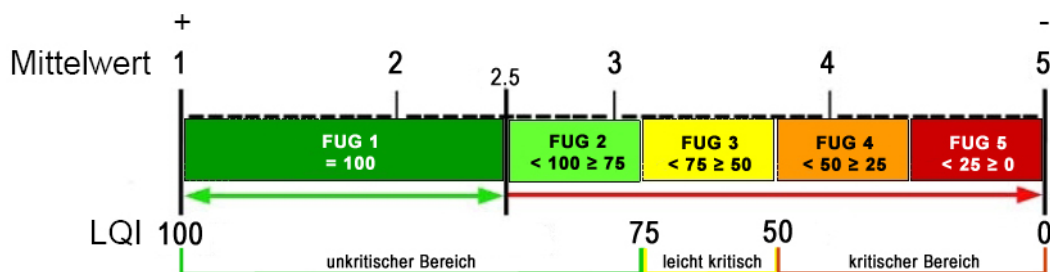
Die Erzeugung von *Follow-Up* ist das wichtigste Ziel für die Qualitätssicherung und -entwicklung. Da aber die große Mehrheit der Veranstaltungen unkritisch ist und von den Studierenden auch häufig hervorragend bewertet werden, macht ein flächendeckender Aufruf zur Qualitätsentwicklung aller Einzelveranstaltungen wenig Sinn. Das KIT-Modell der fakultätsübergreifenden Veranstaltungsevaluation will Follow-Up gezielt da erzeugen, wo es anhand der Evaluationsergebnisse wirklich notwendig ist.

Evaluationsberichte enthalten grundsätzlich Handlungsempfehlungen, die auf der Grundlage der empirischen Ergebnisse erstellt werden. Bei Veranstaltungsevaluationen sind differenzierte Handlungsempfehlungen für jede Einzelveranstaltung jedoch nicht möglich, da unter der Bedingung von Massenevaluationen der Arbeitsaufwand von den Evaluatoren nicht zu leisten ist. An die Lehrenden werden i.d.R. automatisiert erstellte deskriptive statistische Ergebnisse der Evaluation versendet, möglichst zeitnah nach der Evaluation um ggf. eine formative Nachsteuerung zu ermöglichen, jedoch ohne Interpretation und Empfehlungen.

Das Monitoring ermöglicht jedoch im Berichtswesen für die Fakultätsvorstände, Studienkommissionen und Studiendekane eine Verknüpfung der Veranstaltung mit strukturiert vor-

gegeben Handlungsempfehlungen, die in einem Diskussionsprozess, in der Regel in der Studienkommission einer Lehreinheit, an die Bedürfnisse der einzelnen Veranstaltung angepasst werden. Verpflichtend zu beachten sind die Handlungsempfehlungen zwar nicht, dennoch werden sie am KIT allgemein von allen Fakultätsvorständen beachtet und umgesetzt. Im Verlauf der Einführung des Monitoring hat sich auch auf der Ebene der Fakultätsleitungen eine hohe Akzeptanz für das Verfahren herausgebildet, die einer der wichtigsten Pfeiler für die Qualitätskultur im Bereich Studium und Lehre des KIT geworden ist. Jede Einzelveranstaltung wird anhand des erreichten LQI einer von 5 verschiedenen *Follow-Up-Gruppen* zugeteilt. Zu jeder Follow-Up-Gruppe gehört eine eindeutige Farbe, mit der die Gruppen in allen Ergebnisdiagrammen in den Berichten dargestellt werden. Im Endbericht für Fakultätsvorstände und das KIT-Präsidium werden die 5 Follow-Up-Gruppen zur Reduktion der Informationsvielfalt in die drei *Follow-Up-Bereiche* „unkritisch“, „leicht kritisch“ und „kritisch“ zusammengefasst. Für jede der fünf *Follow-Up-Gruppen* gibt es darüber hinaus differenzierte Empfehlungen, auch zu den Angeboten zur hochschuldidaktischen Weiterbildung im Hochschuldidaktischen Zentrum Baden-Württemberg (HDZ BW) (vgl. Kap. 3.5).

Abb. 4: LQI: Zuordnung zu Follow-Up-Gruppen (FUG) und Follow-Up-Bereiche



Follow-Up-Empfehlungen für die Follow-Up-Bereiche „unkritisch“, „leicht kritisch“, „kritisch“:

- Der ersten Follow-Up-Gruppe (FUG 1) werden die Veranstaltungen zugeordnet, die bei allen 5 Kernfragen eine LQI von „100“ erreicht haben. Die FUG 2 umfasst die Veranstaltungen, deren durchschnittlicher LQI zwischen „75 und 100“ liegen. In Bezug auf die Ergebnisse bewerten wir diese beiden Gruppen als „unkritische Veranstaltungen“ (Dunkelgrün/Hellgrün)
- Bei den Veranstaltungen der FUG 3 liegt der durchschnittliche LQI zwischen „50 und 75“. In Bezug auf die Ergebnisse bewerten wir diese als „leicht kritisch“. Hier empfehlen wir eine Einsicht der Einzelergebnisse durch die Fakultätsleitungen (Gelb).
- Bei den Veranstaltungen der FUG 3 und 4 liegt der durchschnittliche LQI zwischen „50 und 0“. In Bezug auf die Ergebnisse bewerten wir diese Veranstaltungen als „kritisch“. Bei diesen Veranstaltungen empfehlen wir den Fakultätsleitungen eine ausführliche Analyse der Einzelergebnisse ggf. verbunden mit nachhaltigen Maßnahmen (Orange/Rot). Alle Veranstaltungen in der 5. Follow-Up-Gruppe (Rot) werden zusätzlich dem Bereichsvorstand Lehre des KIT mitgeteilt, der sie in einem persönlichen Gespräch mit den zuständigen Studiendekanen bespricht.

2.2.4 Der LQI in den Berichten für den Fakultätsvorstand, Studiendekane und Studienkommission









In den Berichten für den Fakultätsvorstand, Studiendekane und Studienkommission wird der LQI zunächst in einer Tabelle dargestellt. Für jeden Veranstaltungstyp (Vorlesung, Übung, Seminar etc.) gibt es eine eigene Ergebnisdarstellung.

Die einzelnen Spalten enthalten den Veranstaltungstitel, die 5 Qualitätsrichtlinien, den LQI der Einzelveranstaltung, der aus den 5 LQI-Fragen berechnet wird, die Anzahl der Fragebögen und die Zuordnung zu einer Follow Up-Gruppe.

Die 5 Qualitätsrichtlinien, die jeweils einer Frage aus dem Fragebogen zugeordnet sind, werden als einzelner Kreis dargestellt. Liegt der Mittelwert bei einer Frage innerhalb des 1. Unterintervalls ($1 < 2.5$) ist der gesamte Kreis Grün. Liegt der Mittelwert außerhalb des 1. Intervalls, wird der Kreis in vier Kreissegmente aufgeteilt. Je schlechter der erreichte Mittelwert, desto mehr Kreissegmente verfärben sich in Rot.

Abb. 5: Darstellung des LQI im Bericht für den Fakultätsvorstand, Studiendekane und die Studienkommission am Beispiel Vorlesungen:

Vorlesung

Veranstaltungsname	Qualitätsrichtlinien (QR 1- QR 5)	Lehrqualitätsindex	Anzahl Fragebögen	Follow-Up Gruppe
Vorlesung 1		100,0	89	1
Vorlesung 2		100,0	10	1
Vorlesung 3		100,0	51	1
Vorlesung 4		97,2	119	2
Vorlesung 5		95,8	31	2
Vorlesung 6		89,1	125	2
Vorlesung 7		61,6	166	3
Vorlesung 8		23,5	96	5

Anhand der Tabelle lässt sich „auf einen Blick“ erkennen, welche Vorlesungen die Mindestqualitätsstandards erfüllen und welche sie nicht erreichen. Über die Spalte „Follow-Up Gruppe“ werden zusätzlich die standardisierten Empfehlungen abgegeben, wie mit den Ergebnissen umgegangen werden kann (vgl. Erläuterung zu Abb. 4). Über einen mit besonderen Rechten versehenen Zugang zu EVASYS können die Fakultätsvorstände und Studiendekane der Fakultät zudem gezielt die Einzelergebnisse der Veranstaltungsbewertungen sowie die Freitextkommentare der Studierenden einsehen, um sich ein differenziertes Bild zu den Einzelergebnissen als die Grundlage für die Diskussion der Ergebnisse in der Studienkommission zu verschaffen.

Bei der zusammenfassenden Ergebnisdarstellung werden die Häufigkeiten aller evaluierten Veranstaltungen zu den oben beschriebenen Follow-Up-Gruppen (FUG) dargestellt. So lässt sich für alle Lehreinheiten differenziert nach Veranstaltungsformen erkennen, wie groß die Anteile unkritischer Veranstaltungen (dunkelgrün, hellgrün), leicht kritischer Veranstaltungen (gelb) und kritischer Veranstaltung (orange, rot) insgesamt sind. Zusätzlich wird der Gesamt-LQI früherer Evaluationen für die Lehreinheit mit ausgegeben, um potentielle Veränderungstendenzen aufzuzeigen, deren Ursachen sich im direkten Vergleich mit den Ergebnissen der vorangegangenen Evaluationen differenziert analysieren lassen (vgl. Abb. 6.)

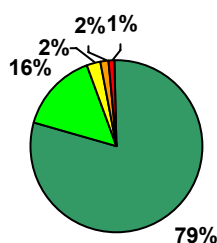
Abb. 6: Aggregierte Darstellung des LQI im Bericht für den Fakultätsvorstand, Studiendekane und die Studienkommission

Lehreinheit X*

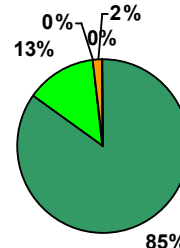
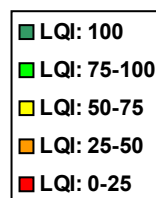
Lehrqualitätsindex (LQI)		Gesamt		Vorlesungen		Übungen		Praktika	
		96,63		98,10		95,77		94,55	
FUG	Intervall	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	LQI = 100	137	79,19	107	84,92	18	78,26	12	50,0
2	75 ≤ LQI < 100	27	15,61	17	13,49	1	4,35	9	37,5
3	50 ≤ LQI < 75	4	2,31	0	0	2	8,7	2	8,33
4	25 ≤ LQI < 50	3	1,73	2	1,59	1	4,35	0	0
5	0 ≤ LQI < 25	2	1,16	0	0	1	4,35	1	4,17

*In den Kreisdiagrammen kann es bei den Prozentangaben zu Rundungsfehlern kommen, die aber i.d.R. 1% nicht übersteigen.

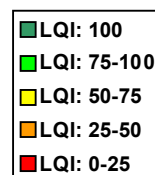
LQI-Entwicklung		
Semester	Gesamt-LQI	n
WS 2007/08	95,24	256
SS 2008	96,89	185
WS 2008/09	94,18	271
SS 2009	96,63	179



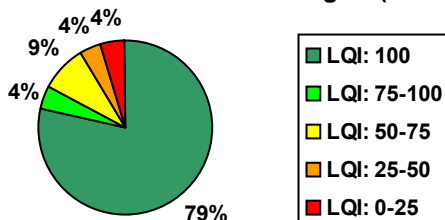
Gesamt (n=173)



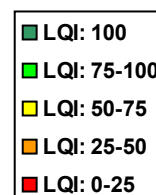
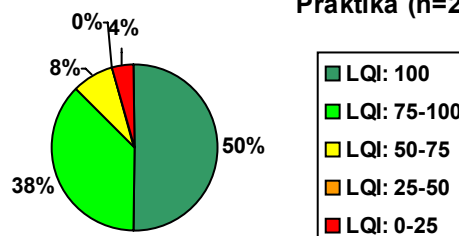
Vorlesungen (n=126)



Übungen (n=23)



Praktika (n=24)



2.2.5 Der LQI im Bericht für den Bereichsvorstand Lehre und der Senatskommission Studium und Lehre

Im Bericht an die Senatskommission für Studium und Lehre und den Bereichsvorstand Lehre verändert der LQI seine Funktion. Fungiert er für die Fakultätsvorstände, Studiendekane und Studienkommissionen vor allem als Veranstaltungsmonitoring, das es ihnen ermöglicht, gezielt Schwachpunkte in der Lehre zu erkennen und Follow-Up zu erzeugen, so gibt er dem Bereichsvorstand Lehre und seiner Senatskommission jedes Semester vor allem einen allgemeinen (anonymen) Überblick über den Zustand der Veranstaltungsqualität für alle Lehreinheiten. Entsprechend enthält dieser Bericht die aggregierten Darstellungen des LQI wie in Abb. 6 für alle Lehreinheiten des KIT.

Der Bericht schließt mit einem tabellarischen Überblick des LQI über alle Lehreinheiten sowie einer aggregierten tabellarischen Darstellung der Verteilungen aller evaluierten Veranstaltungen eines Semesters am KIT in die Follow-Up-Gruppen ab:

LQI der Universität Karlsruhe (TH) (Bsp. Sommersemester 2009)

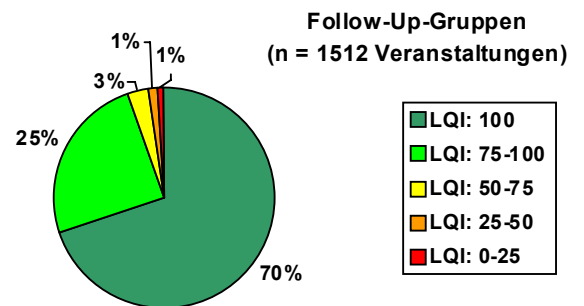
Tabellarischer Überblick über alle Lehreinheiten

Lehreinheit	LQI
Fakultät für Architektur	
- Lehreinheit Architektur	95,63
- Lehreinheit Kunstgeschichte	98,50
Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften	
- Lehreinheit Bauingenieurwesen	95,25
- Lehreinheit Geodäsie und Geoinformatik	97,58
- Lehreinheit Geographie und Geoökologie	99,05
- Lehreinheit Geowissenschaften	92,71
- Lehreinheit Regionalwissenschaft/Raumplanung	99,10
Fakultät für Chemie und Biowissenschaften	
- Lehreinheit Biologie	95,52
- Lehreinheiten Chemie und Lebensmittelchemie	
- Lehreinheit Chemie	89,53
- Lehreinheit Lebensmittelchemie	97,22
Fakultät für Chemieingenieurwesen und Verfahrenstechnik	95,40
Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik	96,77
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften	
- Lehreinheit Geistes- und Sozialwissenschaften	96,86
- Lehreinheit Pädagogik	98,92
- Lehreinheit Sport	93,08
Fakultät für Informatik	97,24
Lehreinheit Informationswirtschaft*	(92,92)
Fakultät für Maschinenbau	96,48
Fakultät für Mathematik	93,96
Fakultät für Physik	
Lehreinheit Physik	94,98
Lehreinheit Geophysik	98,33
Lehreinheit Meteorologie	96,44
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften	93,36
Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale (ZAK)	99,92
SQ-Wahlbereiche des House of Competence (HoC)*	98,68
- WB 1: Kultur – Politik – Wissenschaft – Technik	(100)
- WB 2: Kompetenz- und Kreativitätswerkstätten	(99,85)
- WB 3: Fremdsprachen	(98,41)
- WB 4: Persönliche Fitness und emotionale Intelligenz	(100)
Karlsruhe School of Optics and Photonics - KSOP*	(94,71)
Gesamt	96,27

*Die interfakultativen Veranstaltungen der Informationswirtschaft und der KSOP fließen nur auf der Anbieterseite der Veranstaltungen in die Gesamtberechnung mit ein. Die SQ-Wahlbereiche des HoC werden aggregiert einbezogen.

Abb. 7: LQI des KIT - Sommersemester 2009

Lehrqualitätsindex (LQI) des KIT		96,27	
n = 1512 Veranstaltungen 46.193 Fragebögen 24 Lehreinheiten			
FUG	Intervall	Anzahl	%
1	LQI = 100	1056	69,84
2	75 ≤ LQI < 100	375	24,8
3	50 ≤ LQI < 75	48	3,17
4	25 ≤ LQI < 50	22	1,46
5	0 ≤ LQI < 25	11	0,73



unkritische Veranstaltungen: 94,64 %
 leicht kritische Veranstaltungen: 3,17 %
 kritische Veranstaltungen: 2,19 %

3. Erzeugung von Follow-Up

3.1 Ebene Veranstaltungen

Die Erzeugung von Follow-Up auf der Veranstaltungsebene setzt die Bereitschaft der Lehrenden voraus, die eigenen Evaluationsergebnisse wahrzunehmen und sie aktiv zur Gestaltung der Lehre zu nutzen. Diese Bereitschaft hat am KIT in den letzten Semestern mit dem Aufbau der Evaluationsstelle spürbar zugenommen. So melden sich jedes Semester viele Lehrende in der Evaluationsstelle, deren Veranstaltungen gar nicht einer zu evaluierenden Stichprobe sind, und bitten aus eigenem Engagement heraus um die Durchführung einer Evaluation ihrer Veranstaltung.

Eine Beobachtung, die auch in den vielen Gesprächen des Autors mit den Studiendekanen des KIT bestätigt wird ist, dass das Vorhandensein der flächendeckenden und regelmäßigen Evaluationen sich positiv auf die Veranstaltungsqualitäten auswirkt. Die Lehrenden strengen sich insgesamt mehr an, um auch bei den Evaluationen gut abzuschneiden.

Sehr förderlich für die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen erweist sich auch der Umstand, dass die Lehrenden am KIT über die *Evaluationsordnung für Lehre, Studium und Weiterbildung* zur Reflexion ihrer Veranstaltung verpflichtet sind: „§ 11 Diskussion der Ergebnisse in der Lehrveranstaltung: Das Ergebnis der Lehrveranstaltungsevaluation wird von dem Lehrenden der Lehrveranstaltung im laufenden Semester in der Lehrveranstaltung vorgestellt und diskutiert.“

3.2 Ebene Fakultätsvorstand, Studienkommission, Studiendekan

Die Evaluationsberichte werden vom Leiter der Evaluationsstelle jedes Semester in einem persönlichen Gespräch den Studiendekanen der Lehreinheiten übergeben und die Ergebnisse und mögliche Folgemaßnahmen diskutiert.

Der Studiendekan informiert alle Mitglieder des Fakultätsvorstandes und die Studienkommission über die Ergebnisse und verständigt sich über die einzuleitenden Maßnahmen der Qualitätssicherung (z.B. pers. Gespräch einzelner Lehrenden mit Fakultätsvorstand, Kontrolle der Evaluationsergebnisse einzelner Veranstaltungen über mehrere Semester, individuelle Empfehlungen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung, Nichtverlängerung von Verträgen (bei Lehrbeauftragten), Vergabe von Lehrpreisen, Umstrukturierung des Lehrangebots etc.). Über die Maßnahmen wird der Leiter der Evaluationsstelle schriftlich oder mündlich informiert.

Der Leiter der Evaluationsstelle übergibt dem Bereichsvorstand Lehre des KIT jedes Semester einen Endbericht mit den aggregierten Ergebnissen für alle Lehreinheiten und bespricht diese in einem persönlichen Gespräch.

3.3 Ebene Bereichsvorstand Lehre und Senatskommission für Studium und Lehre

Über alle Veranstaltungen, die einen LQI im kritischen Bereich erreicht haben, tauscht sich der Bereichsvorstand Lehre mit den zuständigen Studiendekanen/innen aus und bespricht die einzuleitenden Maßnahmen.

Der Endbericht für den Bereichsvorstand Lehre wird jedes Semester in einer Sitzung der Senatskommission Studium und Lehre vorgestellt und diskutiert. Die Präsentation in der Senatskommission Studium und Lehre wird zur allgemeinen Diskussion über Verbesserungen im Evaluationsverfahren sowie zu Absprachen zwischen den Studiendekanen/innen interfakultativer Studiengänge und Veranstaltungen genutzt.

3.4 Strukturierte Empfehlungen für die Follow-Up-Bereiche „kritisch“ und „leicht kritisch“

In der Erläuterung zu Abb. 4 werden für die Follow-Up-Bereiche „kritisch“ und „leicht kritisch“ Empfehlungen an die Fakultätsleitungen ausgesprochen, diese Veranstaltungen im Fakultätsvorstand und in der Studienkommission zu diskutieren. Dieser Diskussionsprozess über die von der Evaluationsstelle auf Grundlage des Monitoring zur näheren Auseinandersetzung empfohlenen Veranstaltungen ist am KIT zwar nicht formell festgeschrieben, es wird aber dennoch von allen Fakultätsleitungen so gehandhabt.

Dabei sind grundsätzlich nicht die Evaluationsergebnisse alleine Gegenstand der Diskussion, sondern es handelt sich vielmehr um einen qualitativen Findungsprozess der beteiligten Diskussionspartner aus Studierendenvertretung und Fakultätsleitung für das richtige bzw. angemessene Follow-Up für eine spezielle Veranstaltung vor dem Hintergrund

1. der Evaluationsergebnisse der Einzelveranstaltung und insbesondere auch der Freitextkommentare der Studierenden,
2. der Anzahl der teilnehmenden Studierenden und des Veranstaltungsortes,
3. des Kontextes, in dem die Veranstaltung stattgefunden hat (Pflichtveranstaltung, Wahlpflichtveranstaltung, Interessenveranstaltung, Uhrzeit, Dauer etc.)
4. der tiefen Innenkenntnis der Lehreinheit, die nur die „Insider“ haben können, sowie
5. der persönliche Kenntnis der für die Veranstaltung verantwortlichen Lehrenden.

Auf dieser Diskussions-Ebene spielen nun auch die Bewertung der Lernbedingungen und der Lehrqualität als didaktische Kompetenz eine Rolle, die das Monitoring nicht berühren kann.

3.5 Strukturierte Empfehlungen für alle Follow-Up-Gruppen

Die fakultätsübergreifende Evaluation der Veranstaltungen ist ein Instrument der individuellen Entwicklung und des Aufbaus der Lehrkompetenz ebenso wie Teil der Personalentwicklung am KIT insgesamt. Grundsätzlich sollten alle Lehrenden des KIT in regelmäßigen Abständen bezüglich Ihrer Lehrtätigkeit reflektieren, sich austauschen und weiterbilden. Hierzu bietet ihnen das KIT durch die Arbeitsstelle Hochschuldidaktik (HDZ)/kww verschiedene Möglichkeiten und ein breites Angebot.

Für alle Lehreinsteiger bietet sich eine Teilnahme an Modul 1 des HDZ (bestehend aus dem Grundlagenworkshop Fit für die Lehre I + II, Praxisberatungen und kollegialer Lehrhospitation) an. Für erfahrene Lehrpersonen wird eine regelmäßige, mindestens 1 x jährliche Teilnahme an Weiterbildungsworkshops aus Modul 2 des HDZ, sowie auch regelmäßige Lehrhospitationen und Lehrcoachings empfohlen (günstigerweise sollte auch hier im Vorfeld das Modul 1 absolviert sein). Nach Abschluss des Modul 3 kann das Baden-Württemberg Zertifikat für Hochschuldidaktik erworben werden.

Entsprechend der Lehrevaluationsergebnisse empfehlen sich auch speziellere und individuelle Maßnahmen, welche im folgenden Bereich der Follow-Up-Gruppen erläutert werden. Eine dieser spezielleren Maßnahmen ist das Angebot einer „Praxisberatung zum Umgang mit Evaluationsergebnissen“.

1. Follow-Up-Gruppe		LQI = 100	Farbe:	Dunkelgrün
Erläuterung:	In der 1. Follow-Up-Gruppe befinden sich die Veranstaltungen, die bei allen 5 Kernfragen, die zur Messung des Mindestqualitätsstandards dienen („Qualitätsrichtlinien“), einen LQI von 100 erreicht haben. Die Einzelergebnisse und die Freitextkommentare sind generell so positiv, dass wir diese Veranstaltungen als gänzlich unkritisch einstufen.			
Empfehlung:	Um die Qualität dieser Veranstaltungen mit hervorragenden Konzeptionen, denen es gelingt, die unterschiedlichen Lernbedürfnisse der Studierende zu integrieren, zu erhalten, wird wie bereits eingangs im allgemeinen Teil erläutert, eine regelmäßige Reflexion und der kollegiale Austausch, wie auch die regelmäßige jährliche Teilnahme an hochschuldidaktischen Workshops aus Modul 2 empfohlen. Zielsetzung: Reflektion des Erfolgs um die Lehrkompetenz weiter auszubauen.			

2. Follow-Up-Gruppe		LQI: < 100 > 75	Farbe:	Hellgrün
Erläuterung:	In der 2. Follow-Up-Gruppe befinden sich die Veranstaltungen, die zwar nicht bei allen Qualitätsrichtlinien den vollen LQI von 100 erreicht haben, die aber insgesamt eine gute Bewertung bekommen. Die Einzelergebnisse und die Freitextkommentare sind auch in dieser Gruppe überwiegend positiv, so dass wir diese Veranstaltungen gleichfalls als unkritisch einstufen.			
Empfehlung:	Den Lehrenden wird empfohlen, die Ergebnisse ihrer Evaluation, insbesondere die Freitextkommentare und das verpflichtende Gespräch mit den befragten Studierenden über die Ergebnisse, verstärkt zu nutzen und Ihre Veranstaltung auf diese Grundlage zu reflektieren und ggf. Verbesserungen vorzunehmen. Des Weiteren wird wie bereits eingangs im allgemeinen Teil erläutert, eine regelmäßige Reflexion und der kollegiale Austausch (Praxisberatung), wie auch die regelmäßige jährliche Teilnahme an hochschuldidaktischen Workshops aus Modul 2 empfohlen. Wichtig ist es hier seine gemachten Erfahrungen systematisch auszuwerten und reflektieren und die eigene Lehrkompetenz weiter auszubauen.			

3. Follow-Up-Gruppe		LQI: < 75 > 50	Farbe:	Gelb
Erläuterung:	In der 3. Follow-Up-Gruppe befinden sich die Veranstaltungen, die i.d.R. bei der Mehrheit der Qualitätsrichtlinien deutlich weniger als den vollen LQI von 100 erreicht haben. Die Einzelergebnisse und die Freitextkommentare sind in dieser Gruppe oft sehr ambivalenten, negativen und positiven Kommentaren in der ganzen Breite vorhanden. Diese Veranstaltungen erfüllen oft nur die Lernbedürfnisse eines Teils der Studierenden.			
Empfehlung:	Eine Einsicht in die Einzelergebnisse durch die Fakultätsvorstände und Studiendekane ist empfehlenswert. Anhand der Einzelergebnisse kann dann weiter entschieden werden, ob z.B. persönliche Gespräche mit den Lehrenden über die Veranstaltung sinnvoll sind. Den Lehrenden wird empfohlen, die Ergebnisse ihrer Evaluation, insbesondere die Freitextkommentare und das verpflichtende Gespräch mit den befragten Studierenden über die Ergebnisse, verstärkt zu nutzen und Ihre Veranstaltung auf dieser Grundlage zu verbessern. Des Weiteren wird zu einem verstärkten Austausch unter Kollegen, gerne auch mit Unterstützung durch das HDZ/kww geraten. Regelmäßiges reflektieren und die Teilnahme am hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramm sollten verstärkt erfolgen. Es kann auch überlegt werden sich eine Einzelberatung im HDZ zu buchen. Zielsetzung wäre hier die Analyse der Lehrveranstaltungen, ihrer Rahmenbedingungen und der Lehransatz des Lehrenden.			

4. Follow-Up-Gruppe		LQI: < 50 > 25	Farbe:	Orange
Erläuterung:	In der 4. Follow-Up-Gruppe befinden sich die Veranstaltungen, die bei fast allen Qualitätsrichtlinien eine schlechte Bewertung durch die Studierenden bekommen haben. Die Einzelergebnisse und die Freitextkommentare sind in dieser Gruppe sehr oft negativ. In diesen Veranstaltungen wird kaum auf die Lernbedürfnisse der Teilnehmer eingegangen.			
Empfehlung:	<p>Eine ausführliche Analyse der Einzelergebnisse und der Struktur des Lehrbetriebs durch die Fakultätsvorstände und Studiendekane wird dringend empfohlen. In der Fakultätsleitung sollte dann über nachhaltige Maßnahmen wie den Abschluss von Zielvereinbarungen mit den Lehrenden nachgedacht werden. Dieses Gespräch wird gerne von Seiten des HDZ/kww beratend unterstützt. Die Hinzunahme liegt im Ermessen des Studiendekans.</p> <p>Den Lehrenden wird unbedingt geraten die Ergebnisse ihrer Evaluation, insbesondere die Freitextkommentare und das verpflichtende Gespräch mit den befragten Studierenden über die Ergebnisse, intensiv zu nutzen und Ihre Veranstaltung auf dieser Grundlage zu verbessern. Die verstärkte Auseinandersetzung mit der eigenen Lehre ist unabdingbar. Die regelmäßige Teilnahme an hochschuldidaktischer Weiterbildung (beginnend mit Modul 1) mit vorhergehender Beratung wird empfohlen.</p>			

5. Follow-Up-Gruppe		LQI: < 25 > 0	Farbe:	Rot
Erläuterung:	In der 5. Follow-Up-Gruppe befinden sich die Veranstaltungen, die i.d.R. bei allen Qualitätsrichtlinien eine sehr schlechte Bewertung durch die Studierenden bekommen haben. Die Einzelergebnisse und die Freitextkommentare sind in dieser Gruppe fast ausschließlich negativ. In diesen Veranstaltungen wird kaum bis gar nicht auf die Lernbedürfnisse der Teilnehmer eingegangen.			
Empfehlung:	<p>Eine ausführliche Analyse der Einzelergebnisse und der Struktur des Lehrbetriebs durch die Fakultätsvorstände und Studiendekane wird dringend empfohlen. In der Fakultätsleitung sollte dann über nachhaltige Maßnahmen wie den Abschluss von Zielvereinbarungen mit den Lehrenden nachgedacht werden. Dieses Gespräch soll von Seiten des HDZ/kww beratend unterstützt werden.</p> <p>Den Lehrenden wird unbedingt geraten die Ergebnisse ihrer Evaluation, insbesondere die Freitextkommentare und das verpflichtende Gespräch mit den befragten Studierenden über die Ergebnisse, intensiv zu nutzen und Ihre Veranstaltung auf dieser Grundlage zu verbessern. Hier kann die Moderation durch Experten des HDZ erfolgen. Die verstärkte Auseinandersetzung mit der eigenen Lehre ist unabdingbar. Die regelmäßige Teilnahme an hochschuldidaktischer Weiterbildung (beginnend mit Modul 1) mit vorhergehender Beratung wird nahegelegt.</p>			

4. Berichtswesen

Von der Evaluationsstelle werden während und nach Ende der Erhebungsphase in ihrem Anonymisierungsgrad unterschiedliche Berichte erstellt. Die Verteilung und Aggregationsgrad der jeweiligen Berichte orientiert sich streng an den in der Evaluationsordnung festgelegten datenschutzrechtlichen Anforderungen.

4.1 Umgang mit den Einzelergebnissen

Die Zugang zu den Einzelergebnisse ist beschränkt auf

1. die für die Veranstaltung verantwortlichen **Lehrenden** sowie weiteren Lehrenden, die ebenfalls die Veranstaltung mithalten („Sekundärdozenten“),
2. den **Fakultätsvorstand und die Studiendekane der anbietenden Fakultät**, soweit es der Wahrung ihrer Aufgaben dient. (Sofern für einen Studiendekan einer abnehmenden Fakultät die Einzelergebnisse erforderlich sind, muss er sich mit seinem Kollegen von der anbietenden Fakultät in Verbindung setzen).

In der Evaluationsstelle werden die individuellen Berichte mit den Standardauswertungen zu den einzelnen Fragen (Häufigkeitsverteilung, Mittelwert, Standardabweichung) mit den handschriftlichen Kommentaren aus den Freitextfeldern ergänzt.

Die Einzelergebnisse ihrer Veranstaltung erhalten die jeweiligen **Lehrenden** dann sehr zeitnah nach der Befragung (i.d.R. innerhalb von drei Tagen) als Acrobat-Dokument per E-Mail, sofern sie in diese Versandform eingewilligt haben. Andernfalls erhalten sie die Ergebnisse als Ausdruck in der Evaluationsstelle.

Die Mitglieder des **Fakultätsvorstands und die Studiendekane** erhalten die Einzelergebnisse aller Veranstaltungen ihrer Fakultät über einen speziellen EvaSys-Zugang, der eine Einsicht in die Einzelergebnisse ermöglicht, aber eine Weiterverbreitung oder eine willkürliche Einsicht in beliebig viele Einzelergebnisse sehr umständlich macht.

Die Lehrenden an der Universität Karlsruhe sind gemäß der Evaluationsordnung verpflichtet, ihre Evaluationsergebnisse noch im gleichen Semester in der evaluierten Veranstaltung mit den befragten Studierenden zu diskutieren. In diesem Rahmen erhalten die befragten **Studierenden** Kenntnis von den Ergebnissen einer von ihnen besuchten Veranstaltung.

Eine darüber hinausgehende Verteilung der Einzelergebnisse ist grundsätzlich nur mit einem schriftlichen Einverständnis der evaluierten Lehrenden möglich.

4.2 Bericht für den Fakultätsvorstand, Studiendekane und Studienkommission der anbietenden und abnehmenden Fakultät

Die Fakultätsvorstände, Studiendekane und die Studienkommission der anbietenden und abnehmenden Fakultät erhalten einen Endbericht, der neben aggregierten Auswertungen für jede Veranstaltungsform (Vorlesung, Übung, Seminar, Praktika etc.) ein Ranking der Mittelwerte der Frage „Wie benoten Sie die Veranstaltung insgesamt“ sowie das Monitoring auf der Grubndlage des LQI für alle evaluierten Veranstaltungen enthält. Dieser Bericht ist durch das Ranking und der Darstellung der Qualitätsrichtlinien auf die Einzelveranstaltung bezogen nicht anonym, es werden jedoch nur Ausschnitte aus den umfangreichen Einzelergebnissen weitergegeben, die für das Einleiten weiterer Schritte notwendig sind.

Für die für die Lehre verantwortlichen Stellen der anbietenden und abnehmenden Fakultät stellt dieser Bericht die wichtigste Grundlage für das *Follow-Up* der Veranstaltungsevaluation dar. So lassen sich anhand der dargestellten Ergebnisse sehr schnell die Veranstaltungen identifizieren, die nicht den fakultätsübergreifend festgesetzten Mindestqualitätsstandards einer Veranstaltung entsprechen. Darüber dient er als Grundlage für den fachbereichsspezi-

fischen Umgang mit den Ergebnissen, z.B. bei der Vergabe von Fakultätslehrpreisen, nachfolgenden Gesprächen mit einzelnen Lehrenden über ihre Veranstaltung, zur Vergabe von Ressourcen oder internen Stellenbesetzungen.

4.3 Bericht an den Bereichsvorstand Lehre und die Senatskommission für Studium und Lehre

Auf der Grundlage der Qualitätsrichtlinien wird der Lehrqualitätsindex (LQI) errechnet. Für alle Lehreinheiten wird ein Gesamt-Index sowie für alle Veranstaltungsformen ein separater Index tabellarisch und grafisch dargestellt. Der Lehrqualitätsindex ermöglicht die Schnellerfassung der „Qualität“ aller evaluierten Veranstaltungen am KIT anhand weniger aggregierter Werte vergleichend über alle Lehreinheiten, wobei „Qualität“ im Rahmen der fakultätsübergreifenden Evaluation der Lehre an der Universität Karlsruhe als Erfüllung der Lernbedürfnisse der Studierenden durch die Veranstaltungen definiert wird. Außerdem wird im Bericht an die Senatskommission für Studium und Lehre und dem Bereichsvorstand Lehre mit Hilfe des LQI semesterweise die Wirksamkeit der vielfältigen Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre auf Veranstaltungsebene fakultätsübergreifend überprüft, eines der zentralen Kriterien der Systemakkreditierung.

Diesem Zweck dient insbesondere auch der Anhang des Bericht, in dem der LQI des KIT regelmäßig durch die Ergebnisse der zukünftigen Evaluationen erweitert wird, um Veränderungen aufzuzeigen. Die Ergebnisse von Evaluationen, die mehr als 5 Jahre zurück liegen, werden gemäß § 13 Abs. 6 der Evaluationsordnung für Lehre, Studium und Weiterbildung jedes Semester bei der Aktualisierung des Berichts gelöscht.